

N° 284

POSTVERWALTUNG DER VEREINTEN NATIONEN

Pg 26547 de

Faszination

DAS PHILATELIE JOURNAL FÜR SAMMLER

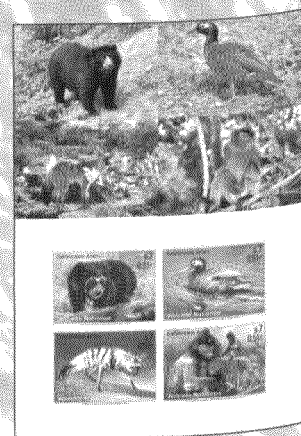
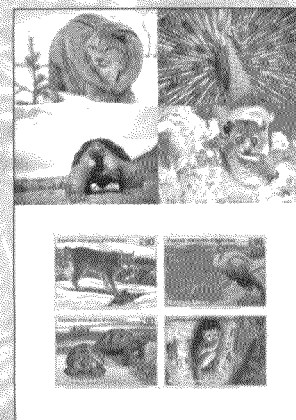
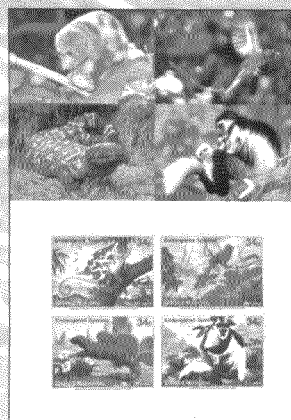
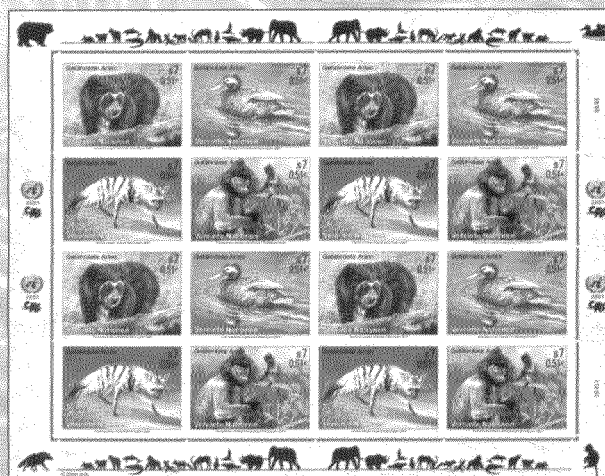
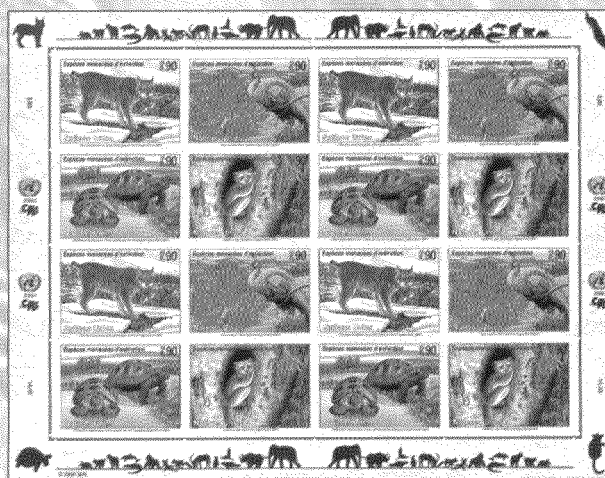
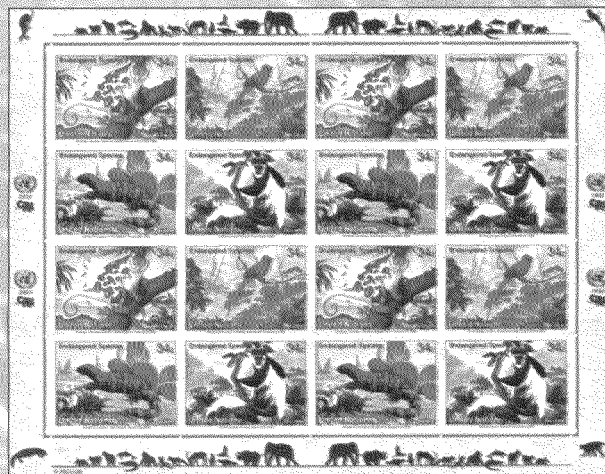
UNPA



GEFÄHRDETE

Arten

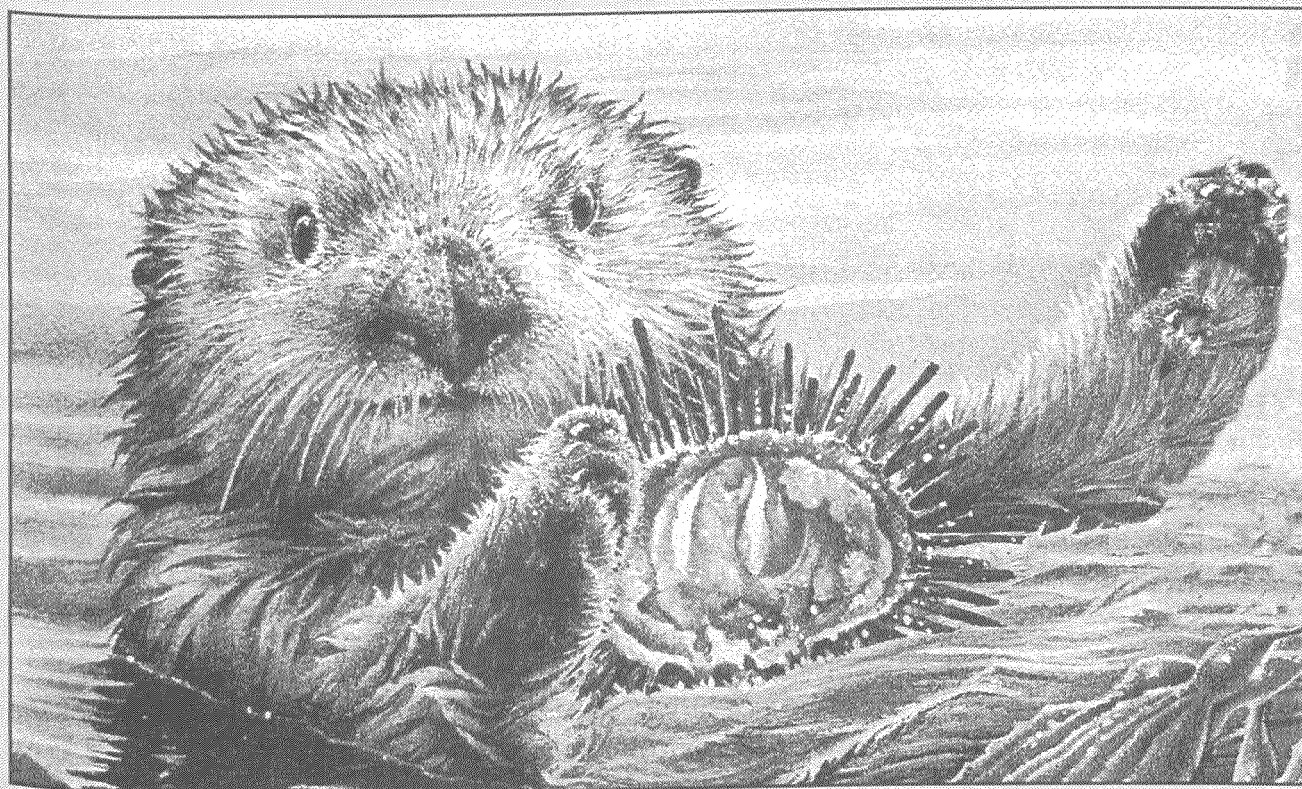
1.02.2001





*Mit
den besten
Wünschen
von der*

UNPA



für

2001

SCHWEIZERISCHE LANDESBIBLIOTHEK
BIBLIOTHÈQUE NATIONALE SUISSE
BIBLIOTECA NAZIONALE SVIZZERA
BIBLIOTECA NAZIUNALA SVIZRA



MITTEILUNG NR. 284
NEUE AUSGABE – 1. FEBRUAR 2001
GEFÄHRDETE ARTEN

GEFÄHRDETE ARTEN

ÜBEREINKOMMEN ÜBER DEN INTERNATIONALEN HANDEL MIT GEFÄHRDETEN ARTEN FREILEBENDER TIERE UND PFLANZEN (CITES)

2001 ist das neunte Jahr der UNO-Briefmarkenausgabe "Gefährdete Arten", und es sind wieder 12 Arten aus den CITES-Anhängen dargestellt.

GEFÄHRDETE ARTEN 2001

Phalanger Maculatus (*Tüpfelkuskus*)

Systematische Stellung:

Klasse: *Säugetiere*
Ordnung: *Beuteltiere*
Familie: *Kletterbeutler*



In Anhang II des CITES aufgeführt.

Das Tüpfelkuskus ist eine der zwei Arten der Familie der Phalangeridae, die in den CITES-Anhängen aufgeführt sind. Es ist ein stämmiges Tier mit kurzem Kopf, einer spitzen Schnauze und kurzen runden Ohren. Ein typisches Merkmal sind seine übergroßen Au-

gen, denen es seine hervorragende Nachtsicht verdankt.

Das Tüpfelkuskus ähnelt zwar den primitiven Affen Afrikas und Südamerikas, gehört aber nicht zu dieser großen Familie der Primaten. Es ist vielmehr ein Beuteltier, das sein einziges Junges im Beutel säugt. Wie beim Känguru ist der Beutel nach vorne offen, und das Junge bleibt nach seiner Geburt mehr als vier Monate in diesem Beutel. Bevor es das Muttertier endgültig verlässt, verbringt es einen weiteren Monat am Rücken der Mutter.

Das Kuskus kommt in Indonesien, Papua Neuguinea und auf der australischen Halbinsel Cape York vor. Es lebt ausschließlich auf Bäumen und bewegt sich gezielt und langsam. Da es in seinem angestammten Verbreitungsgebiet keine natürlichen Feinde hat, kann es sich diese langsame Fortbewegung erlauben. Tagsüber halten sich die Tiere im Blätterwerk auf, nachts kommen sie hervor und gehen auf Nahrungssuche. Sie ernähren

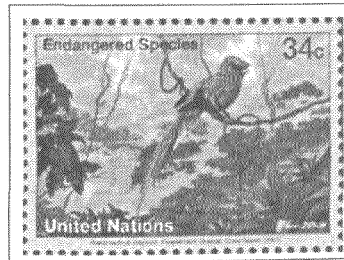
sich hauptsächlich von Blättern und Früchten, fressen aber auch gelegentlich kleine Vögel, Eier und Insekten.

Diese Tierart wurde 1979 auf Antrag Australiens in den Anhang II aufgenommen, da befürchtet wurde, dass die schwindend kleine Population durch den illegalen Haustierhandel bedroht sein könnte.

Pharomachrus mocinno (*Pracht-Quetzal*)

Systematische Stellung:

Klasse: Vögel
Ordnung: *Verkehrtfüßler*
Familie: *Trogons*



In Anhang I des CITES aufgeführt.

Der Pracht-Quetzal ist der Nationalvogel Guatemalas und war für die Azteken und Mayas von symbolischer Bedeutung. Der Besitz seiner langen, prächtigen Schwanzfedern war dem gemeinen Volk untersagt, nur die höchsten Würdenträger des Hofes durften sie im Mittelteil ihrer Federkronen tragen.

Der ganze Körper des Quetzal ist mit duftigen grün-schillernden Federn bedeckt. Brust und Bauch der Männchen und der Bauch der Weibchen sind karmesinrot. Der Kopf ist bei beiden Geschlechtern grün, und die leicht hervorstehenden Augen erlauben ein Gesichtsfeld von nahezu 360 Grad. Die Deckfedern an den Flügeln sind grün mit schwarzen Spitzen. Auch ihr Schwanz ist schwarz, ihr hervorstechendstes Merkmal sind jedoch die drei 85 cm langen Schwanzfedern, die dreimal so lang sind wie der Körper des Vogels.

Die Vogelart ist im südlichsten Teil Mexikos, in Honduras, Costa Rica, El Salvador, Nicaragua, Guatemala und Panama heimisch. Wie Spechte hacken sie Nisthöhlen in morsche Baumstämme. Die ausgewachsenen Vögel ernähren sich ausschließlich von Früchten. Die langen Schwanzfedern der männlichen Vögel entwickeln sich im Alter von drei Jahren.

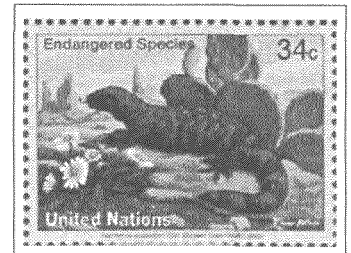
Der Quetzal ist nur schwer in Gefangenschaft zu halten, deshalb ist er weniger vom Haustierhandel bedroht als von der Jagd, die wegen der begehrten Schwanzfedern trotz des gesetzlichen Verbots weitergeht. Die größte Gefahr droht jedoch von der fort-

schreitenden Zerstörung seines bevorzugten Lebensraums – des feuchten Regenwaldes. Der Quetzal steht in Anhang I des CITES-Liste.

Heloderma suspectum (*Gila-Krustenechse*)

Systematische Stellung:

Klasse: *Kriechtiere*
Ordnung: *Echsen*
Familie: *Krustenechsen*



In Anhang II des CITES aufgeführt.

Die Gila-Krustenechse ist eine der beiden wirklich giftigen Echsen. Die andere ist die Skorpion-Krustenechse. Mit einem festen Klammerbiss massiert sie Gift in die durch ihren Biss entstandene Wunde. Das Gift ist für kleine Beutetiere tödlich, und es sind mehr als 20 Fälle bekannt, in denen auch Menschen am Biss einer dieser beiden Echsen starben.

Die Gila-Krustenechse ist eine große, massige Echse mit einem relativ kleinen, flachen, ovalen bis dreieckigen Kopf. Sie kann bis zu 60 cm lang werden, rund ein Drittel davon bildet ihr dicker, runder Schwanz. Ihr Körper ist schwarz, am Schwanz unterbrochen von verschiedensten Mustern roter Flecken und Bändern. Diese Zeichnung ist ein Warnsignal für mögliche Räuber und weist die Echse als gefährliches Tier aus.

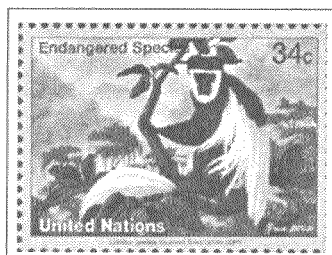
Diese Echsenart lebt in den trockenen Wüstengebieten im Süden der USA und im nördlichen Mexiko. Trotz ihrer Warnfärbung handelt es sich bei der Gila-Krustenechse um ein nachtaktives Tier. Bei der Jagd bedient sie sich der Geschmacks- und Geruchssinnesorgane im Oberkiefer und an der Zunge. Ihre Beute sind Jungvögel von am Boden brütenden Vogelarten, Nagetiere sowie Vogel- und Reptilieneier. Die Klimabedingungen in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet zwingen sie dazu, oft lange Zeit ohne Nahrung und Wasser allein aus den in ihrem Schwanz und Körper gespeicherten Reserven zu leben.

Die größte Bedrohung für den Fortbestand dieser Echsenart ist die Zerstörung ihres Lebensraums und das Vordringen menschlicher Siedlungen. Sie ist seit 1975 im CITES-Anhang I verzeichnet.

Colobus Guereza (*Guereza*, *Abessinischer Stummelaffe*)

Systematische Stellung:

Klasse: *Säugetiere*
Ordnung: *Herrentiere*
Familie: *Meerkatzen*



In Anhang II des CITES aufgeführt.

Die auffälligste Färbung der neun auf Bäumen lebenden Affenarten hat der abessinische Stummelaffe oder Guereza. Er unterscheidet sich von anderen Artgenossen durch einen stark verkleinerten, wie amputiert wirkenden Daumen, daher auch der Name *Colobus*, was "verstümmelt" bedeutet.

Der Guereza ist ein relativ großer Affe mit langem Schwanz, der bei einer Körperlänge von 55 bis 75 Zentimetern 65 bis 90 Zentimeter lang ist. Sein Fell ist schwarz und von dem für ihn charakteristischen Mantel aus langen weißen Haaren bedeckt, die von den Schultern über seine Flanken und Hinterbeine fallen. Sein Gesicht ist ebenfalls von weißen Haaren umrahmt, die an der Oberseite des Kopfes einen haubenartigen Schopf bilden.

Die Spezies ist in den Wäldern Südkameruns, des Nordkongos, des nördlichen Landesteils der Demokratischen Republik Kongo, Nordtansaniens, Nordkenias und des südlichen Äthiopiens heimisch. Die Tiere leben in Gruppen von 7 bis 11 Exemplaren und haben ein festes Territorium. Sie ernähren sich von Sämlingen, Blättern und Früchten. Sie sind tagaktiv, verbringen jedoch gut die Hälfte des Tages ruhend. Sie produzieren ein grollendes Gebrüll, das vor allem nachts und in der Morgendämmerung zu hören ist.

Diese Affenart wurde 1977 gemeinsam mit allen Primaten (Affen und Menschenaffen) in den Anhang II aufgenommen. Über den Umfang der vorhandenen Populationen ist nichts Genaues bekannt, doch stellt die Zerstörung der Wälder für diese ausschließlich auf Bäumen lebende Art (sie ist im Regen-, Berg- und Auwald beheimatet) eine erhebliche Bedrohung dar.

Felis lynx canadensis (*Kanadischer Luchs*)

Systematische Stellung:

Klasse: *Säugetiere*
Ordnung: *Raubtiere*
Familie: *Katzen*



In Anhang II des CITES aufgeführt.

Luchse sind nachtaktive Einzelgänger und jagen im tiefen Wald bis in die frühen Morgenstunden. Ihr Geruchssinn ist nicht sehr ausgeprägt, deshalb verlässt sich der Luchs bei der Jagd hauptsächlich auf seine scharfen Augen und Ohren. Leise schleicht er auf seinen pelzigen Pfoten durch den dunklen Wald. Bei der Nahrungssuche setzt er sich oft nieder und blickt um sich, oder legt sich im Gebüsch auf Lauer.

Der kanadische Luchs ist relativ klein und hat verhältnismäßig große Pfoten. Sein Pelz ist lang, flauschig und dicht, das Unterfell ist dunkelbraun. Ein breites graues Band und die schwarzen Spitzen seiner Deckhaare lassen seinen Rücken eisgrau erscheinen. Darunter ist er bräunlich gefärbt, an der Unterseite und an der Innenseite der Vorderbeine ist er undeutlich braun gefleckt. Die Rückseite der Ohren ist grau mit schwarzem Rand, die Schwanzspitze schwarz. An der Stirn und um den Backenbart hat er schwarze Streifen.

Das langhaarige, weiche, glänzende Fell des Luchses ist im Pelzhandel sehr beliebt, weshalb diese Tierart seit langem bejagt wird. Da er so versteckt lebt, ist er auch für Trophäenjäger interessant. Der heutige Handel wird streng kontrolliert und stellt daher keine Bedrohung für diese Tierart mehr dar. Der kanadische Luchs ist im CITES-Anhang II verzeichnet.

Pavo Muticus (*Ährenträgerpfaue*)

Systematische Stellung:

Klasse: *Vögel*
Ordnung: *Hühnervögel*
Familie: *Fasanenartige*



In Anhang II des CITES aufgeführt.

Der Ährenträgerpfau ist eine der beiden Arten der Gattung *Pavo* (Pfau). Die andere ist der blaue oder indische Pfau. Die Männchen beider Arten haben die charakteristischen langen Schwanzfedern, die sie zum Rad aufstellen, um die Weibchen zu beeindrucken.

Der männliche Ährenträgerpfau ist ein relativ großer Vogel, der bis zu drei Meter lang werden kann. Seine Kammfedern sind grün, die Federn der Krone, am Kinn und oberen Nacken sind metallisch blaugrün. Der Nacken, der obere Teil des Körpers und die kürzeren Schwanzdeckfedern sind mattgold mit schmalem schwarzem Rand und je einem bläulichen Fleck in der Mitte, der an Schuppen erinnert. Die überlangen Deckfedern am Schwanz schillern von Grün bis Gold mit leuchtend blauer, grüner und goldfarbener augenähnlicher Zeichnung an den Spitzen. Den weiblichen Vögeln dieser Art fehlt der irisierende Glanz der Männchen.

Der Ährenträgerpfau war einst in ganz Südostasien weit verbreitet. Auf der malaiischen Halbinsel soll er inzwischen völlig ausgestorben sein. In Thailand gibt es nur noch eine Population von wahrscheinlich nicht mehr als 300 Vögeln. An anderen Stellen seines Verbreitungsgebiets gibt es noch viele vereinzelte kleine Populationen.

Diese Vogelart wurde von der massiven Zerstörung ihres Lebensraums stark in Mitleidenschaft gezogen, da diese Pfauenart in Flusstälern und angrenzenden Ebenen heimisch ist, die der Mensch bevorzugt urbar macht und besiedelt. Weitere Gefahren für seinen Fortbestand sind die Jagd zur Fleischbeschaffung und der Jagdsport sowie der Vogelhandel. Der Ährenträgerpfau ist im CITES-Anhang II verzeichnet.

Geochelone (Elefantenschildkröte, Galápagos-Riesenschildkröte)

Systematische Stellung:

Klasse: Kriechtiere
Ordnung: Schildkröten
Familie:
Land_schildkröten



In Anhang I des CITES aufgeführt.

Viele meinen, die Galápagos-Riesenschildkröte sei die größte Schildkröte der Welt. Das ist aber unrichtig. Allerdings handelt es sich, wie schon der Name sagt,

um ein sehr großes Tier. Der Panzer wird bis zu 100 Zentimeter lang und ist entweder hoch aufgewölbt oder sattelförmig. Glieder, Kopf, Haut und Panzer sind schwarz, die Wangen können etwas heller sein. Typisch für diese Schildkrötenart ist das Fehlen des Halsschildes, wodurch sie auch höher gelegene Teile der Vegetation erreichen kann.

Wassermangel war die Ursache für eine eigentümliche Gewohnheit dieser Schildkröten. Normalerweise leben sie auf den warmen, völlig trockenen Lavaböden in den Niederungen der zu Ecuador gehörenden Galápagos-Inseln. Regelmäßig wandern sie über weite Strecken ins vulkanische Hochland auf Pfaden, die schon viele Generationen von Schildkröten vor ihnen benutzt haben. Hier baden sie stundenlang in den vielen Teichen und Pfützen, trinken und fressen. Danach kehren sie wieder in die Tiefebene zurück.

Diese Art war auf den Galápagos-Inseln einst in unglaublich großer Zahl verbreitet. Walfänger, Matrosen und Piraten schlachteten jedoch die ursprünglichen Populationen, um ihre Schiffe mit Frischfleisch zu versorgen. Später wurden Ratten, Schweine und Ziegen auf die Inseln gebracht, die die verbliebenen Populationen auf vielen Inseln weiter dezimierten. Trotz aller Bemühungen der Regierung Ecuadors gibt es nur noch auf einigen Inseln einige wenige lebensfähige Populationen. Die Galápagos-Riesenschildkröte ist im CITES-Anhang I verzeichnet.

Lepilemur spp. (*Wieselmaki spp.*)

Systematische Stellung:

Klasse: Säugetiere
Ordnung: Herrentiere
Familie: Lemuren



In Anhang I des CITES aufgeführt.

Die Wieselmakis sind mittelgroße Tiere mit einer Körperlänge von 28 bis 36 Zentimetern und einem 25 bis 30 Zentimeter langen Schwanz. Sie haben einen kurzen Kopf mit rundem, scharf gezeichnetem Gesicht, abstehenden ovalen Ohren und großen Augen. Die Farbe ihres Fells kann von hellgrau über graubraun bis kastanienbraun variieren. Sie haben relativ lange Hände und Füße und eignen sich dadurch hervorragend zum Klettern an senkrechten Stämmen und Zweigen, ihrem bevorzugten Aufenthaltsort. Mit ihren relativ stark

entwickelten Hinterbeinen sind sie auch gute Springer. Sie bewegen sich nur selten auf vier Beinen fort.

Die Wieselmakis sind in den Wäldern Madagaskars heimisch. Ihre großen Augen weisen sie als ausschließlich nachtaktive Tiere aus. Tagsüber verstecken sie sich, zu einer Kugel zusammengerollt, in hohlen Bäumen oder im dichten Buschwerk, um sich vor Räubern zu schützen. Sie sind Einzelgänger und verteidigen ihr Territorium aufs Heftigste gegen ihre Geschlechtsgegnossen. Mit gegenseitigen Rufen teilen sie ihre Anwesenheit mit, um mögliche Eindringlinge fernzuhalten.

Die Tiere ernähren sich größtenteils von Blättern und Rinde, gelegentlich auch von Früchten und Blüten. Da die trockenen Blätter und Rindenstücke schwer verdaulich sind, befinden sich im unteren Teil ihres Verdauungstrakts Millionen von Bakterien, die die Verdauung der Nahrung erleichtern.

Die größte Gefahr für das Überleben des Wieselmakis besteht in der Zerstörung seines Lebensraums und in der Bejagung. Die Tierart ist im CITES-Anhang I verzeichnet.

Tremarctos ornatus (Brillenbär)

Systematische Stellung:



Klasse: *Säugetiere*
Ordnung: *Raubtiere*
Familie: *Bären*

In Anhang I des CITES aufgeführt.

Der Brillenbär ist ein Sohlengänger, was bedeutet, dass seine Vorderbeine länger sind als seine Hinterbeine. Dadurch ist er ein geschickter Kletterer und kann auf der Suche nach Früchten und frischen Blättern die oberen Kronenbereiche von Bäumen aufsuchen. Seine natürlichen Feinde sind vor allem der Puma und der Jaguar.

Der Brillenbär ist ein mittelgroßer Bär mit kurzem Schwanz und wiegt durchschnittlich 70 bis 90 Kilogramm. Sein Fell ist einheitlich schwarz oder schwarzbraun gefärbt und besteht aus struppigen, oft schütterten Haaren. Seine kurze Schnauze ist hell- bis mittelbraun. Seinen Namen verdankt er dem weißlichen bis beigefarbenen Ring um die Augen oder darüber, der bis über die Nase reicht und wie eine Brille aussieht.

Brillenbären sind hauptsächlich Grasfresser, weshalb ihre Zähne weniger scharf sind als die ihrer Fleisch fressenden Verwandten. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich über mehrere südamerikanische Länder in den Ausläufern der Anden. Schätzungen gehen von einer Gesamtpopulation von über 18 500 Tieren aus, doch kommen sie im gesamten Verbreitungsgebiet nur in weit verstreuten kleinen Populationen vor.

Der Fortbestand des Brillenbären ist hauptsächlich durch die Zerstörung seines Lebensraums Wald, die Jagd zur Fleischbeschaffung und den illegalen Handel mit gewissen Teilen der Tiere für die traditionelle Heilkunde bedroht. Zur Zeit laufen Bemühungen, in den meisten Verbreitungsländern Schutzzonen zu schaffen oder zu größeren Gebieten zu verbinden, und dieses Programm scheint erfolgreich zu sein. Der Brillenbär ist in CITES-Anhang I verzeichnet.

Anas Laysanensis (Laysan-Stockente)

Systematische Stellung:

Klasse: *Vögel*
Ordnung: *Gänsevögel*
Familie: *Enten und Gänse*



In Anhang I des CITES aufgeführt.

Die Laysan-Stockente kommt nur auf Insel Laysan vor, einer knapp 2,5 Quadratkilometer großen Insel des Hawaii-Archipels. Sie lebt an einem stark salzhaltigen See im Mittelteil der Insel. Wie viele der endemischen Wasservögel Hawaiis hat sie ihre Fähigkeit verloren, über größere Strecken zu fliegen, da sie nicht fortzieht.

Der männliche Vogel hat einen schwarzen Kopf, oft weiß gesprenkelt, und einen weißen Fleck um die Augen. Der untere Teil des Halses und der Körper sind kastanienbraun mit einem schwärzlichen Fleck und einer gebogenen Linie am Rand jeder Feder. Die Flügel sind braun mit einem weiß umrandeten grünen und schwarzen Spiegel. Der schwarz umrandete Schnabel ist gelblich grün, der Bereich um die Atemlöcher ist schwarz, die Beine sind orange gelb. Das ausgewachsene Weibchen hat ein deutlicher gezeichnetes Gefieder und sein Schnabel ist von intensiverem Gelb.

Die Laysan-Stockenten sind meist nachts aktiv und gehen in Seenähe auf Nahrungssuche, wo sie Larven und die verschiedensten Insekten fressen. Die im

Gebüsch versteckten Gelege sind mit ihren 4 bis 6 bläulichen Eiern relativ klein.

Die Dürre des Jahres 1993 reduzierte den frei lebenden Bestand dieser Vogelart auf nur 150 Exemplare. Durch Jagd und Wildern sowie die Einführung fremder Arten wie des Kaninchens, die die Vegetation weitgehend zerstört haben, wurde die verbliebene Population weiter dezimiert. In Gefangenschaft leben weit mehr Laysan-Stockenten als in freier Wildbahn, doch auch dieser Bestand wird auf nicht mehr als 500 bis 6000 Exemplare geschätzt. Die Laysan-Stockente ist im CITES-Anhang I verzeichnet.

Proteles Cristatus (Erdwolf)

Systematische Stellung:



Klasse: Säugetiere
Ordnung: Raubtiere
Familie: Protelidae

In Anhang III des CITES aufgeführt.

Der Erdwolf ist das einzige Mitglied der Familie der Protelidae und ein enger Verwandter der Hyänen. Der Wolf hat ein klar umgrenztes Revier und kommt nur nachts aus seinem Erdloch, in dem er tagsüber schläft. Er frisst fast ausschließlich Termiten, die er mit seiner Zunge vom Boden aufleckt. Seine Zähne eignen sich schlecht für andere Nahrung, nur seine Eckzähne, die der Verteidigung dienen, sind gut ausgebildet. Wenn sich der Erdwolf bedroht fühlt, knurrt er laut oder gibt spitze Belltöne von sich, die für ein so kleines Tier erstaunlich laut sind.

Die Grundfarbe des Erdwolfs ist schmutzig braun bis gelblich weiß, über den Rücken und die Flanken verlaufen vier oder fünf unregelmäßige Streifen. Auch der obere Teil der Extremitäten, der Hals und die Schenkel sind gestreift, die Pfoten sind schwarz. Am Rücken trägt der Erdwolf eine Mähne aus langen schwarzen und weißen Haaren, die vom Nacken bis zum Ansatz des langen, in einer schwarzen Spitze endenden Schwanzes verläuft.

Diese Tierart ist im südlichen Afrika weit verbreitet und kommt auch in Südagypen entlang der Küste bis

hinunter nach Tansania vor. Über den tatsächlichen Bestand liegen keine gesicherten Erkenntnisse vor, doch trifft man den Erdwolf in seinem Verbreitungsgebiet immer wieder an, alltäglich sind solche Begegnungen allerdings nicht mehr.

Der Erdwolf wurde auf Antrag Botswanas in Anhang III aufgenommen, um beim Schutz der eigenen Population Hilfe der internationalen Gemeinschaft zu erhalten. Die größte Bedrohung für den Fortbestand der Spezies ist die Zerstörung ihres Lebensraums.

Trachypithecus Cristatus (Silberlangur)

Systematische Stellung:



Klasse: Säugetiere
Ordnung: Herrentiere
Familie: Meerkatzen

In Anhang II des CITES aufgeführt.

Der Silberlangur ist ein tagaktiver Baumbewohner. Er lebt in Gruppen von 12 bis 25 Tieren, die meist aus einem Männchen, mehreren Weibchen und einigen Jungtieren bestehen. Das Männchen sorgt für den Zusammenhalt seiner Gruppe und beschützt sie vor Raubtieren.

Diese Affenart hat einen 45 bis 65 Zentimeter langen Körper und einen 20 Zentimeter langen Schwanz. Das schwarze Gesicht des Silberlangurs ist von langen Barthaaren umrahmt, die fast zur Gänze die Ohren verdecken. Das Fell am Kopf ist braun bis schwärzlich und endet in einem stehenden Haarschopf, der bei älteren Tieren sehr auffallend sein kann. Die Deckhaare des Fells sind dunkelgrau bis schwarz mit leichtem Brauntönen. Die einzelnen Haare haben weiße Spitzen, die dem Fell einen silbrigen Glanz verleihen. Die Neugeborenen sind hellorange gefärbt und haben schwarze Hände und Füße. Der haubenähnliche Haarschopf bildet sich erst später aus.

Der Silberlangur ist in Indonesien, Südmalaysia, Südthailand, Kambodscha, im südlichen Teil der Demokratischen Volksrepublik Laos und in Südvietnam heimisch. Er ernährt sich von Blättern und gelegentlich von Knospen und Früchten. Die Tiere verbringen den

Großteil ihres Lebens in den Bäumen des Urwalds, einige Populationen leben aber auch am Boden.

Diese Spezies wurde 1977, als alle Primaten (Affen und Menschenaffen) in die CITES-Anhänge aufge-

nommen wurden, in Anhang II eingetragen. Der Fortbestand des Silberlangurs ist durch das Vordringen der menschlichen Siedlungen in seinen Lebensraum – Urwälder, Mangroven- und Auwälder in tiefen Lagen – bedroht.

DIE KÜNSTLER UND DIE ENTWÜRFE

Die Sfr-0,90-Briefmarken

Diese Briefmarken wurden von Higgins Bond (USA) entworfen. Frau Bond wuchs in ihrer Heimatstadt Little Rock, Arkansas, auf. Sie absolvierte den Lehrgang für Werbegrafik an der Kunstschule von Memphis, die sie mit dem Bachelor-Diplom für angewandte Kunst abschloss. Seit 1974 arbeitet sie als freie Illustratorin von Büchern, Zeitschriften, Postern und Sammlerstücken für große Unternehmen, darunter der US-Postdienst. Sie ist Mitglied der *Society of Illustra-*

tors. Ihre Werke wurden bisher im *Metropolitan Museum of Art* in New York, im *DuSable-Museum of African-American History* in Chicago, im Kindermuseum von Indianapolis und an der Kunstschule von Memphis gezeigt. Sie hat zahlreiche Preise erhalten, darunter der *CEBA Award of Merit* für ihre Arbeit für die Zeitschrift *Black Enterprise*. Diese Briefmarken sind ihre ersten Entwürfe für die Vereinten Nationen.



Die Sfr-0,90-Briefmarken sind folgenden gefährdeten Tierarten gewidmet: Kanadischer Luchs, Ährenträgerpflaue, Galápagos-Riesenschildkröte, Wieselmaki

Die 34-Cent-Briefmarken

Die vier Briefmarken zu 34 Cents wurden von Grace DeVito (USA) entworfen. Frau DeVito kam in Stamford, Connecticut, zur Welt. Ihre Vorliebe für das Zeichnen und Malen bestimmte ihren weiteren Lebensweg: Studium an der Kunsthochschule von Philadelphia und an der *School of Visual Arts* in New York, wo sie ein Bachelor-Diplom für angewandte Kunst erwarb. Seit 1988 ist sie als freiberufliche Illustratorin tätig. Ihre Entwürfe finden sich auf Verpackungen, Werbemateri-

al, Buchumschlägen und in Büchern, Zeitschriften, Puzzle-Spielen und Sammlerstücke vieler internationaler Unternehmensgruppen. 1988 wurde ihr auf der Jahresausstellung der *Society of Illustrators* eine Silbermedaille für Werbung verliehen. Diese Briefmarkenentwürfe sind ihre erste Arbeit für die Vereinten Nationen. Grace DeVito machte dieses Projekt viel Freude, da sie dabei ihr Talent für ein Thema einsetzen konnte, das ihr viel bedeutet, nämlich gefährdete Tiere.



Die US-\$-0,34-Briefmarken sind folgenden gefährdeten Tierarten gewidmet: Tüpfelkuskus, Pracht-Quetzal, Gila-Krustenechse, Abessinischer Stummelaffe

Die öS-7/€-0,51-Briefmarken

Diese vier Briefmarken wurden von Betina Ogden (Australien) entworfen. Frau Ogden, eine freiberuflich tätige Illustratorin für Kinderbücher und allgemeine Illustration, hat zum zweiten Mal einen Satz von vier Briefmarken für die UN-Ausgabe "Gefährdete Arten" entworfen. Ihre erste Arbeit für die Vereinten Nationen war die erste Ausgabe der Serie im Jahr 1993. Seither

wurde Frau Ogden 1997 mit dem Preis der *Wildlife Art Society of Australasia* für das beste Vogelbild und 1998 für das beste Aquarell ausgezeichnet. Außer ihren Briefmarkenentwürfen für die Vereinten Nationen schuf Frau Ogden 14 Briefmarken für die australische Post.



Die öS-7/€-0,51-Briefmarken sind folgenden gefährdeten Tierarten gewidmet: Brillenbär, Laysan-Stockente, Erdwolf, Silberlangur

NEUE AUSGABE: 1. FEBRUAR 2001 „GEFÄHRDETE ARTEN“

Am 1. Februar 2001 wird die Postverwaltung der Vereinten Nationen (UNPA) eine Serie von 12 Briefmarken mit gefährdeten Tierarten herausgeben. Es ist dies die neunte Ausgabe der mehrjährigen UNPA-Briefmarkenserie, die erstmals am 3. März 1993 erschien und mit der darauf aufmerksam gemacht wird, dass gefährdete Arten auf der ganzen Welt geschützt werden müssen.

Die UNPA wird drei Kleinbogen zu je 16 Briefmarken herausgeben, jeweils einen in jeder der drei Währungen. Jeder Bogen ist vier verschiedenen gefährdeten Arten gewidmet, die Ausgabe zeigt also 12 Arten.

BESCHREIBUNG DER BRIEFMARKEN

Die Briefmarken wurden von Joh. Enschedé Stamps Security Printers B.V. (Niederlande) in folgenden Werten und Mengen hergestellt.

Sfr 0,90	1 792 000 Briefmarken (112 000 Kleinbogen)
US-\$ 0,34	1 720 000 Briefmarken (107 500 Kleinbogen)
öS 7,00/€ 0,51	2 160 000 Briefmarken (135 000 Kleinbogen)

Format: 39,2 mm breit und 28,6 mm hoch

Zählung: 12 ½ x 13 ¾

Randinschriften

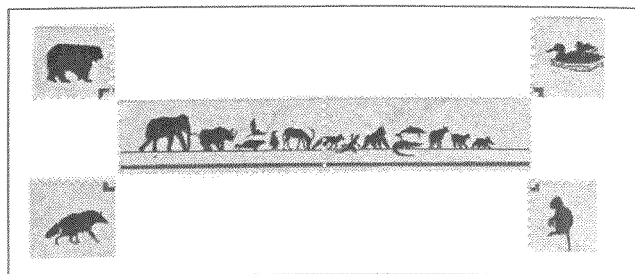
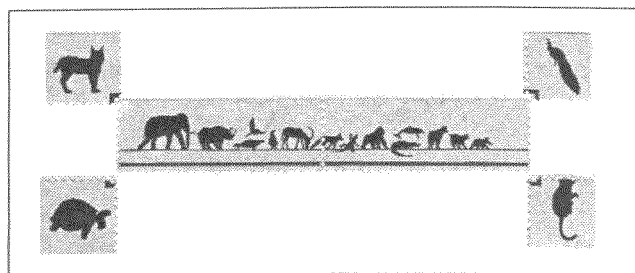
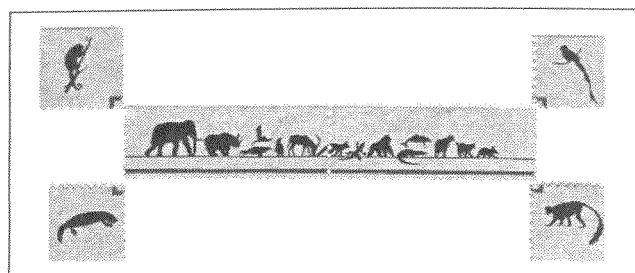
Auf jedem Bogen erscheinen vier Randinschriften – zwei auf dem linken und zwei auf dem rechten Randstreifen. Sie bestehen aus dem Emblem der Vereinten Nationen und dem von CITES und dazwischen der Jahreszahl „2001“. Ein Copyright-Symbol erscheint links unten auf jedem Bogen.

Auf dem oberen und unteren Randstreifen jedes Bogens sind die Silhouetten verschiedener gefährdeter Arten abgebildet. Die Gestaltung der Randstreifen bleibt während der mehrjährigen Serie gleich. Die Illustration in den Bogenecken ändert sich jedes Jahr entsprechend den auf den drei verschiedenen Bogen dargestellten gefährdeten Arten.

Der Briefmarkenhintergrund ist in einem beige Farbton gehalten, die Randinschriften sind schwarz.

Bogenformat:

Auf jedem Bogen zu 16 Briefmarken sind jeweils vier verschiedene gefährdete Arten in Viererblocks dargestellt.



Bogengestaltung:

Die Bogen wurden von Rocco J. Callari, einem Mitarbeiter der Vereinten Nationen, gestaltet, der auch die Randillustrationen entwarf.

VERKAUFSMODALITÄTEN

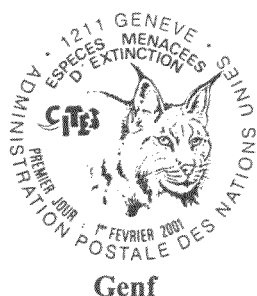
Die Briefmarken sind als ganze Bogen zu 16 Briefmarken oder als Zusammendruck-Vierblocks erhältlich.

MITTEILUNG

Der Drucker der Briefmarken „Gefährdete Arten“ hat UNPA mitgeteilt, dass die Zähnung der Briefmarken seit dem Beginn der Serie $12 \frac{1}{2} \times 13 \frac{3}{4}$ und nicht wie bisher angegeben $12 \frac{1}{2} \times 12 \frac{3}{4}$ beträgt.

ERSTTAGSSTEMPEL

Am 1. Februar 2001 werden im Internationalen Zentrum Wien, im Palais des Nations in Genf und am Hauptsitz der Vereinten Nationen in New York folgende Ersttagsstempel in Verwendung stehen:



Wien

ERSTTAGSUMSCHLÄGE

Die Ersttagsumschläge für die Ausgabe „Gefährdete Arten“ werden wie folgt angeboten:



EINFACH insgesamt zwölf Umschläge mit je einer Briefmarke der ausgegebenen Werte

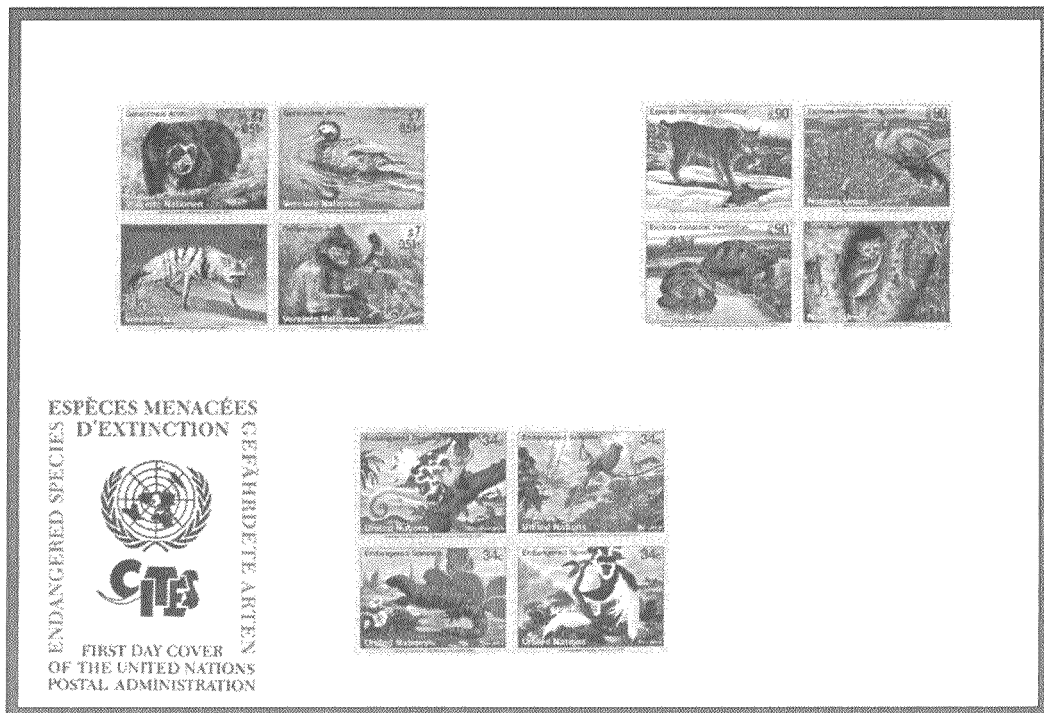


BLOCK insgesamt drei Umschläge mit jeweils einem Viererblock mit Randinschrift für jede Währung



KOMBINIERT insgesamt drei Umschläge mit jeweils einem Viererblock ohne Randinschrift für jede Währung.

TRIO ein amtlicher Ersttagsumschlag im Großformat mit den drei verschiedenen Zusammendruck-Viererblocks mit den entsprechenden Stempeln aus Wien, Genf und New York.

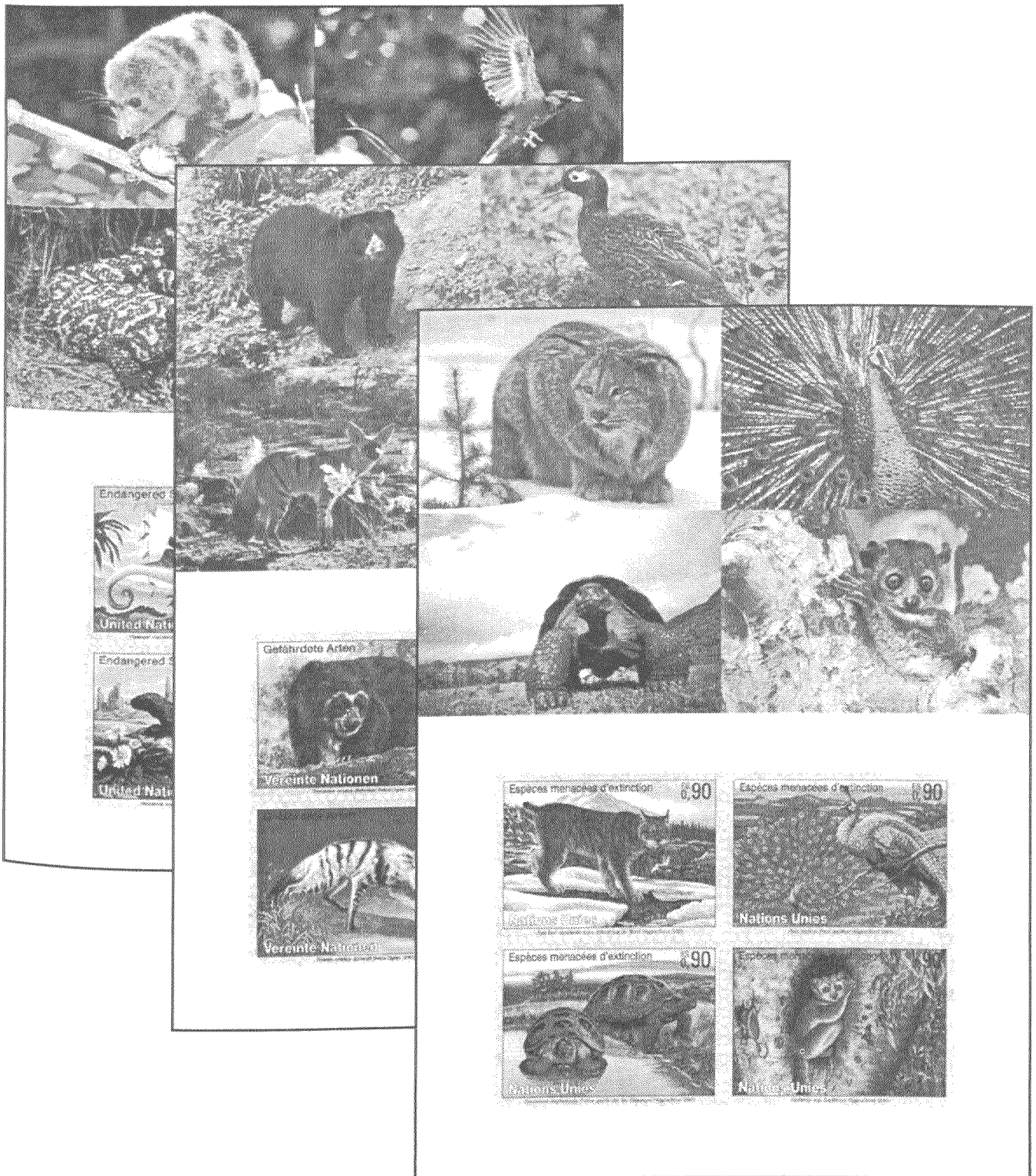


JUMBO insgesamt drei amtliche Ersttagsumschläge im Großformat mit jeweils einem ganzen Briefmarkenbogen einer Währung, entsprechend abgestempelt.

AMTLICHE MAXIMUMKARTEN

Die Postverwaltung der Vereinten Nationen bringt am 1. Februar 2001 außerdem die zwanzigste amtliche Maximumkartenserie heraus. Für jeden der drei ausgegebenen Viererblocks wird eine eigene Maximumkarte aufgelegt, es sind also insgesamt drei Maximumkarten. Wie schon in den vergangenen Jahren wird der jeweilige Viererblock auf die dazu passende Maximumkarte – die mit Fotos der auf den Briefmarken abgebildeten Arten illustriert ist – aufgeklebt und mit dem dazugehörigen Ersttagsstempel aus Wien, Genf bzw. New York abgestempelt.

Wir machen darauf aufmerksam, dass postfrische Maximumkarten nicht erhältlich sind.



JAHRESSAMMELMAPPE „GEFÄHRDETE ARTEN 2001“

Die Postverwaltung der Vereinten Nationen bringt außerdem am 1. Februar 2001 die Jahressammelmappe „Gefährdete Arten 2001“ mit den postfrischen Briefmarken heraus.

Die Jahressammlung „Gefährdete Arten 2001“ befindet sich in einem eigenen Album. Jeder der zwölf vom Aussterben bedrohten Arten sind darin eigene Blätter gewidmet. Das Album enthält außerdem Informationen in französischer, englischer und deutscher

Sprache, und zu jeder Briefmarke gibt es Farbfotos der betreffenden Art. Wir machen darauf aufmerksam, dass die Briefmarken der Ausgabe „Gefährdete Arten“ **nicht in den Jahressammelmappen enthalten** sein werden, die im weiteren Verlauf des Jahres 2001 herausgegeben werden.

Die Briefmarken sind im Album nicht befestigt, die dazu nötigen Streifen sind jedoch im Lieferumfang enthalten.

Jahressammelmappe „Gefährdete Arten“ mit TRIO-Ersttagsstempel

Da die Jahressammelmappe „Gefährdete Arten 2001“ Briefmarken in allen drei Währungen enthält, hat UNPA entsprechende Vorkehrungen getroffen, um ihren Sammlern Jahressammelmappen „Gefährdete Arten“ anbieten zu können, in denen die Briefmarken befestigt und mit 1. Februar 2001 – dem Ersttag in Wien, Genf und New York – gestempelt sind.

Diese Praxis der dreifachen Stempelung für die Jahressammelmappen „Gefährdete Arten“ wird bis zum Auslaufen der Serie beibehalten.

NEUER SLOGANSTEMPEL

Am 5. Februar 2001 kommt im Palais des Nations in Genf, am Sitz der Vereinten Nationen in New York und im Internationalen Zentrum Wien wieder ein neuer Sloganstempel zum Einsatz. „INTERNATIONALES JAHR DER FREIWILLIGEN“ wird den Slogan „INTERNATIONALES JAHR FÜR EINE KULTUR DES FRIEDENS“ ablösen, der bis 2. Februar 2001 in Verwendung stehen wird.

Nachstehend finden Sie die Stichtage, an denen die Belege zur Ersttagsstempelung eingelangt sein müssen:

(a) *Belege mit Briefmarken der Vereinten Nationen in österreichischer Währung sind an folgende Anschrift zu richten:*

Postverwaltung der Vereinten Nationen
Sloganstempeldienst
Postfach 950
A-1400 Wien-Vereinte Nationen

Stichtag: 29. Januar 2001



(b) *Belege mit Briefmarken der Vereinten Nationen in Schweizer Währung sind an folgende Anschrift zu richten:*

Administration postale des Nations Unies
Flamme publicitaire
Palais des Nations
CH-1211 Genf

Stichtag: 29. Januar 2001



(c) *Belege mit Briefmarken der Vereinten Nationen in US-Dollar sind an folgende Anschrift zu richten:*

United Nations Postal Administration
P.O. Box 1568
Grand Central Station
New York, N.Y. 10163-1568
USA

Stichtag: 29. Januar 2001



Belege, die nach dem oben angegebenen Datum einlangen, werden mit dem Sloganstempel abgestempelt; anstelle des Datums der ersten Verwendung des Sloganstempels wird jedoch das tatsächliche Datum der Abstempelung aufscheinen. Die Versandhüllen sind deutlich mit dem Hinweis „Neuer Slogan“ zu versehen.

FREISTEMPEL – NEW YORK

Ab 5. Februar 2001 kommt auch ein neuer Freistempel mit dem Wortlaut „INTERNATIONAL YEAR OF VOLUNTEERS“ zum Einsatz. Um diesen Freistempel - begrenzt auf das Luftpostporto für Übersee in Höhe von US-\$ 0,60 - zu erhalten, müssen adressierte, aber unfrankierte Umschläge mit einem Scheck in der Höhe des Rücksendeportos zuzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 20 Cents pro Umschlag an die oben angegebene Anschrift geschickt werden. Die Versandhüllen sind deutlich mit dem Hinweis „Meter Slogan“ zu versehen.

Die Bestellungen müssen bis spätestens 29. Januar 2001 bei der Postverwaltung der Vereinten Nationen eingetroffen sein; zu spät eingelangte Sendungen werden unbearbeitet zurückgeschickt.

Alle Umschläge sollten einen Füllkarton mittleren Gewichts enthalten und durch Einschieben der Klappe lose verschlossen werden. Ohne einen solchen Füllkarton könnte der Stempelabdruck mangelhaft sein.

Für Belege, die auf dem Postweg verloren gehen oder unauffindbar sind, sowie für Belege, die aufgrund ungenügender Freimachung nicht bearbeitet werden, wird nicht gehaftet.

Die Postverwaltung der Vereinten Nationen behält sich das Recht vor, ihr ungeeignet erscheinendes Material nicht mit dem offiziellen Stempelabdruck zu versehen.

Anfragen um nähere Auskünfte richten Sie bitte schriftlich an die oben angeführte Anschrift.

LETZTER VERKAUFSTAG

Der 29. Dezember 2000 ist der letzte Verkaufstag für die am 1. Januar 2000 ausgegebenen Gedenkbriefmarken „Internationales Jahr der Danksagung“.

Ausserdem ist der 29. Dezember 2000 der letzte Verkaufstag der Gedenkmarken „UNISPACE III“, die am 7. Juli 1999 herausgegeben wurden.

Der 9. November 2000 war der letzte Verkaufstag der Briefmarkenmappe „Flaggenserie 1998“.

NÄCHSTE BRIEFMARKENAUSGABE DER VEREINTEN NATIONEN

Am 29. März 2001 wird die Postverwaltung der Vereinten Nationen sechs Gedenkbriefmarken zum Thema „Internationales Jahr der Freiwilligen“ sowie eine Erinnerungskarte zum selben Thema herausgeben

LIVING EARTH – BAND II ... NATURE'S COLLECTION

Die Postverwaltung der Vereinten Nationen freut sich, bekannt geben zu dürfen, dass ab 1. Februar 2001 das in Zusammenarbeit mit den Postverwaltungen Kanadas, Hong Kongs, Irlands, Singapurs und Schwedens produzierte Album „Living Earth - Band II“ erhältlich sein wird.

Dieser zweite Band setzt das Thema des ersten Bandes fort, dessen Titel sich etwa mit „Die Erde lebt – die Sammlung der Natur“ übersetzen lässt, und will mittels Briefmarken die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf unser Naturerbe lenken.

„Living Earth - Band II“ enthält in Buchform 17 schöne Briefmarken und einen Gedenkblock, ergänzt durch einmalige Farbfotos und Erläuterungen in den Sprachen der teilnehmenden Postverwaltungen.

Hier die Themen der Briefmarken:

Kanada – Vögel
Hong Kong – Delfine
Irland – Schmetterlinge
Singapur – Lebewesen der Sümpfe
Schweden – Wälder
Vereinte Nationen – Gefährdete Arten

„Living Earth - Band II“ wurde für die sechs Postverwaltungen von *The Marketing Tree Pty. Ltd.* (Australien) hergestellt.

„Living Earth – Band II“ (Bestellnummer 324.2718) kann zum Preis von US-\$ 9,25 mit dem Bestellschein 1/2001 bei der UN-Postverwaltung geordert werden. Dauerauftragskunden für „verschiedene Artikel“ erhalten die Broschüre automatisch gegen Belastung ihres Kontos

NACHDRUCK – KATALOGERGÄNZUNG Nr. 1 - FRANZÖSISCH

Die UNPA teilt mit, dass die Ergänzung Nr. 1 zum UNPA-Katalog in französischer Sprache wieder verfügbar ist. Somit kann der vollständige französische Katalog von 1951 bis 1998 wieder bestellt werden.

UNPA-BETEILIGUNG AN BRIEFMARKENAUSSTELLUNGEN

NEW YORK

Die UNPA-New York wird sich voraussichtlich an folgenden Ausstellungen beteiligen:

<i>Datum</i>	<i>Ausstellungsort</i>	<i>Versandadresse</i>
*1. - 5. Februar	HONG KONG 2001 Hong Kong Convention and Exhibition Centre Wan Chai, HONG KONG	UN SHOW CACHET HONG KONG 2001 c/o Roger Lyons United Nations Postal Administration P.O. Box 1586, Grand Central Station New York, N.Y. 10163-1586 USA
**29. März - 1. April	SPRING 2001 POSTAGE STAMP MEGA EVENT Show Pier #92 12 th Avenue and 55 th Street New York, USA	UN SHOW CACHET SPRING 2001 POSTAGE STAMP MEGA EVENT c/o Roger Lyons United Nations Postal Administration P.O. Box 1586, Grand Central Station New York, N.Y. 10163-1586 USA

*Da die Briefmarkenausstellung HONG KONG 2001 mit dem Ersttag der Briefmarken „Gefährdete Arten 2001“ am 1. Februar 2001 zusammenfällt, wird es einen speziellen Ausstellungsstempel geben. Um den Ausstellungsstempel zu erhalten, schicken interessierte Sammler einen ausschließlich mit Briefmarken der UNPA-New York beklebten Rückumschlag (Briefmarken der UNPA-Wien und -Genf werden nicht akzeptiert) an die obenstehende Anschrift. Die Umschläge werden mit dem gewünschten Ausstellungsstempel abgestempelt und auf dem Postweg zurückgesandt. Bestellungen für den Ausstellungsstempel der HONG KONG 2001 müssen spätestens am 25. Januar 2001 aufgegeben werden.

**Da die Ausstellung SPRING 2001 POSTAGE STAMP MEGA EVENT mit dem Ersttag der Briefmarken „Internationales Jahr der Freiwilligen“ am 29. März 2001 zusammenfällt, wird es einen speziellen Ausstellungsstempel geben. Um den Ausstellungsstempel zu erhalten, schicken interessierte Sammler einen ausschließlich mit Briefmarken der UNPA-New York beklebten Rückumschlag (Briefmarken der UNPA-Wien und -Genf werden nicht akzeptiert) an die obenstehende Anschrift. Die Umschläge werden mit dem gewünschten Ausstellungsstempel abgestempelt und auf dem Postweg zurückgesandt. Bestellungen für den Ausstellungsstempel der SPRING 2001 POSTAGE STAMP MEGA EVENT müssen spätestens am 22. März 2001 aufgegeben werden.

GENF

Die **UNPA-Genf** wird sich voraussichtlich an folgenden Ausstellungen beteiligen:

<i>Datum</i>	<i>Stadt</i>	<i>Versandadresse</i>
3.-4. Februar	53° Convegno Filatelico Nazionale di Roma Rom, Italien	Postverwaltung der Vereinten Nationen c/o Rom Palais des Nations CH-1211 Genf 10
9.-11. März	Milanofil Mailand, Italien	Postverwaltung der Vereinten Nationen c/o Mailand Palais des Nations CH-1211 Genf 10

WIEN

Die **UNPA-Wien** wird sich an folgenden Ausstellungen beteiligen:

<i>Datum</i>	<i>Ausstellungsort</i>	<i>Versandadresse</i>
8.-11. Februar	Berliner Briefmarkentage Berlin, Deutschland	Postverwaltung der Vereinten Nationen c/o Berlin Postfach 900 Internationales Zentrum Wien A-1400 Wien – Vereinte Nationen
24.-27. Mai	Naposta 2001 Wuppertal, Deutschland	Postverwaltung der Vereinten Nationen c/o Wuppertal Postfach 900 Internationales Zentrum Wien A-1400 Wien – Vereinte Nationen

VORLÄUFIGES AUSGABENPROGRAMM 2001

(Änderungen hinsichtlich Thema, Datum und Nennwert vorbehalten)

- | | |
|--------------------|---|
| 1. Februar | Gefährdete Arten
Sfr 0,90, US-\$ 0,34, öS 7/_ 0,51
(in Bogen zu 16 Briefmarken) |
| 29. März | Internationales Jahr der Freiwilligen
US-\$ 0,34, US\$ 0,80, S.Fr. 0,90, S.Fr. 1,30, öS 7, € 0,51, öS 13, € 0,94
(in Bogen zu 20 Briefmarken)Erinnerungskarte |
| 25. Mai | Flaggenserie 2001
US-\$ 0,34 x 8 Briefmarken
(in Bogen zu 16 Briefmarken)
Dauerserie und Ganzsachen
Briefmarken zu US-\$ 0,07, US-\$ 0,34
(in Bogen zu 20 Briefmarken)
Umschlag mit Wertzeicheneindruck zu US-\$ 0,34 (Standard und Großformat),
Postkarte zu US-\$ 0,55, Aerogramm zu US-\$ 0,60 |
| 1. August | Welterbe – Japan
US-\$ 0,34, US-\$ 0,80, Sfr 1,20, Sfr 1,30, öS 6,50/€ 0,47, öS 7/€ 0,51
(in Bogen zu 20 Briefmarken)
3 Briefmarkenheftchen |
| 9. Oktober | 50 Jahre Postverwaltung der Vereinten Nationen
US\$ 0,34, S.Fr. 0,00, öS 0,00/ € 0,00 (in Bogen zu 20 Briefmarken)
US\$ 2,40, S.Fr. 0,00, öS 0,00/ € 0,00 (Gedenkblocks)
3 Maximumkarten |
| 8. November | Klimawandel
US-\$ 0,34, Sfr 0,90, öS 7/€ 0,51
(Zusammendruckstreifen zu je 4 Briefmarken, in Bogen zu 24 Briefmarken) |
| | Jahressammelmappen 2001
Sammelmappe 2001 Flaggenserie |
| | SLOGANSTEMPEL 2001
5. Februar - 6. Juli: INTERNATIONALES JAHR DER FREIWILLIGEN |

VERKAUFSSCHALTER

Der Verkaufsschalter der Postverwaltung der Vereinten Nationen im Palais des Nations in Genf, Eingang 6, wird am 1. Februar 2001 von 9 bis 17Uhr30 geöffnet sein.